

Vom Rap in den heiligen Krieg

Theaterstück an der Realschule machte auf die Gefährdung von Jugendlichen aufmerksam

Waibstadt. (aj) Was treibt junge Menschen in die Arme von Dschihadisten und in den Krieg nach Syrien? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Schüler der neunten Klassen der Realschule. Eigens hierfür hatte man ein mobiles Theaterstück zur Extremismusprävention für Jugendliche ab 14 Jahren vom Künstler Netzwerk „New Limes und WIR“ Mannheim engagiert.

Gerburg Maria Müller, Autorin, Regisseurin und theaterpädagogische Begleiterin der Produktion, hat das kritische Theaterstück „Jungfrau ohne Paradies“ geschrieben. Ihr ist zusammen mit

Alessandra Ehrlich mit ihrem für die mobile Prävention gedachten Stück über einen jungen Mann, der für den „Islamischen Staat“ „Ungläubige“ töten will, ein Volltreffer gelungen.

„Habt Ihr Bock auf eine Hip-Hop-Party?“ fragt Cem, gespielt von Levent Özdil, der den Anwärter für Paul (Simon Rossa) macht, „den neuen Rapper aus Ulm.“ Er rappt gleich selbst mitreißend über die Bühne. Die Meinung von Cem, „heute noch im Ghetto, morgen wird es besser“, sieht Paul anders, denn er fühlt sich nur als Verlierer, als Werkreal-schüler mit der Perspektive „Nummer

ziehen in der Jobzentrale.“ Er sucht daher Halt im islamischen Glauben, radikalisiert sich schnell und wurde von Gotteskrieger mit in die Moschee genommen.

Cem, sein bester Freund, hält von dieser extremen Schwarz-Weiß-Weltsicht überhaupt nichts. Anders als Paul setzt Cem alles daran, erfolgreich zu sein. Johanna (Claudia Steiner), aus bürgerlichem Elternhaus, unterstützt zunächst ihren Freund Paul, in den sie total verliebt ist, in seinen Fanatismus. Als Protest gegen die Eltern zieht sie sogar mit Hilfe der Zuschauer Kopftuch und Burka an. Sie steigert sich zunächst in den religiösen Fanatismus hinein, sieht eine Verbindung zur „Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller, die sie in der Theater-AG probt. Bei einem missglückten Rap-Auftritt von Paul eskaliert die Situation, als Johanna mit der ungewohnten Kleidung sich einen Spaß daraus macht. Die konträren individuellen Pläne werden offensichtlich. Cem und Johanna wird klar, dass es Paul ernst ist und er „seinen Brüdern“ in den heiligen Krieg folgen will. Doch wie sollen sie Paul davon abhalten und dazu bringen, wieder selbst zu denken. Über diese Fragen und mehr streiten Cem, Paul und Johanna.

Im anschließenden Gespräch mit den Schülern wurde diese Auseinandersetzung vertieft. Sie waren aufgefordert, selbst die Schwerpunkte der Interaktion zu steuern und ihre eigenen Erfahrungen und Meinungen hinsichtlich Heldenverehrung, Radikalisierung und Krieg, aber

HINTERGRUND

> Etwa 900 deutsche Dschihadisten haben sich nach Quellen des Bundesinnenministeriums dem Kampf der Terrororganisation IS angeschlossen. Viele sind noch sehr jung, einige sogar minderjährig. Videos und Bilder im Internet, in denen Gotteskrieger mit popkulturellen Elementen glorifiziert werden, motivieren zur Ausreise nach Syrien. Die Radikalisierung ist oft nur einen Mausklick entfernt. Auf der Suche nach Identität locken die vermeintlichen Helden mit Freundschaft, einer streng strukturierten Gemeinschaft, ewigem Ruhm und letztendlich mit dem Paradies. Die mehr denn je unsichere Zukunft, die Angst vor Unbekanntem, Veränderungen, Gewalt und Terror führt in Deutschland zu Großdemonstrationen, auf denen über Alltagsorgen hinaus Fremdenfeindlichkeit propagiert wird. Die Wut über Chancenungleichheit sucht sich ein Ventil, Flüchtlinge bieten eine willkommene Angriffsfläche. Rassismus und Nationalismus gedeihen nicht mehr nur im Verborgenen. (aj)

auch bezüglich Respekt, Toleranz und Emanzipation in die Diskussion einzubringen.

„Was uns im Nachgespräch am meisten schockt ist, dass fast alle Schüler in Facebook und woanders brutale Videos über Enthauptungen, öffentliche Verbrennungen und andere schreckliche Dinge gewohnt sind zu sehen. Sie können es nicht verarbeiten und bringen es nicht zusammen mit den grauenhaften Taten des Islamischen Staat“, sagt Gerburg Maria Müller.



Glaubwürdig brachten Levent Özdil (links) als Cem und Simon Rossa als Paul das Stück „Jungfrau ohne Paradies“ den Schüler der Realschule nahe. Foto: Jäger